

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Handarbeitsunterricht an Höheren Mädchenschulen**

**Umhauer, Marie**

**Karlsruhe, 1912**

8. Behandlung von wollenen Sachen

[urn:nbn:de:bsz:31-109327](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109327)

### Fleckwasser.

Die Wäschefabrik Himmelheber & Bier, Karlsruhe, empfiehlt in dem in ihrem Verlag erschienenen Buche „Die Behandlung der Wäsche“, dem auch einige dieser Rezepte entnommen sind, ein Fleckwasser, das auch von uns ausprobiert ist und eine Anzahl von Flecken beseitigt. Da die Ausgaben gering sind, sollte es für jeden Haushalt angefertigt werden. Dieses Fleckwasser wird folgendermaßen bereitet:

„Man löse in  $\frac{1}{2}$  Liter lauwarmen Wassers 8 Gramm beste, weiße Kernseife und füge 10 Gramm Essigäther und 30 Gramm Salmiakgeist hinzu.“

Das Fleckwasser muß gut verkorkt aufbewahrt werden, wenn es an Wirksamkeit nichts verlieren soll. Beim Gebrauch ist es gut aufzuschütteln, alsdann der Fleck wiederholt damit zu befeuchten und vorsichtig zu reiben. Zum Schluß muß er in warmem Wasser nachgewaschen werden.

### 8. Behandlung von wollenen Sachen.

Beim Waschen von Wollstoffen ist große Sorgfalt erforderlich, da sie weder zu heiß, noch zu kalt behandelt werden dürfen, um dem Einschrumpfen bezw. dem Verfilzen nicht ausgesetzt zu sein.

Das schnellste Verfahren bei Beachtung der richtigen Temperatur ist das beste:

„Man bereitet sich eine nicht mehr als 40 Grad betragende warme Lauge aus  $\frac{1}{4}$  Pfund Seife, 20 Gramm Borax und 2 Eßlöffeln Salmiakgeist auf 10 Liter Wasser, legt die Wollsachen hinein und drückt diese in der Lauge hin und her.“

Da Borax und Salmiakgeist nicht nur den Schmutz überraschend schnell lösen, sondern auch die Eigenschaft haben, den üblen Geruch der schweißigen Unreinigkeiten in Strümpfen und Unterkleidern zu entfernen und den weißen Sachen eine hohe Weiße zu verleihen, so sind diese Chemikalien zur Reinigung wollener Sachen unentbehrlich.

Ein längeres Einweichen der Wollwäsche muß strengstens vermieden werden. Nach dem Waschen wird die Lauge gut ausgedrückt, die Sachen sofort in warmem Wasser gut gespült, fest ausgedrückt (nicht ausgewunden) und schnell getrocknet. Man drückt die Sachen durch trockene Tücher und zieht jeden Gegenstand in seine ursprüngliche Form. Das Trocknen darf keinesfalls in der Sonne geschehen, da die Wollsachen sonst hart werden; am besten

wählt man hierzu einen schattigen, zugigen Ort. Im Winter trocknet man die Wollfachen in einem recht warmen Zimmer, dem Ofen aber nicht allzu nahe. Bei dem genannten Verfahren behalten die Gegenstände ihre Weichheit und Elastizität.

Um wollene Kleider, besonders solche mit zarten und unechten Farben, zu reinigen, sind Abkochungen von Panamarinde, sowie auch Bohnenwasser und Gallseife die vorzüglichsten Mittel. Die Rinde wird eine halbe Stunde gekocht, dann das rötlich gefärbte Wasser abgegossen und dem warmen Waschwasser zugefetzt. Für 5—10 Pfennig Rinde genügt zu einem Kleid. Sehr helle Stoffe müssen nach dem Waschen besonders gut gespült werden.

Auch ein Absud von weißen Bohnen ist bei sehr fragwürdigen Farben zu empfehlen. Der Absud wird bereitet durch Weichkochen von etwa 1 Pfund Bohnen in 10 Liter Wasser und Filtrieren der Brühe durch ein Tuch.

Ein sehr beliebtes und empfehlenswertes Waschmittel ist schließlich noch die Gallseife.

Das Waschen hat rasch vor sich zu gehen. Farbige Wäsche soll man nicht in feuchtem Zustande liegen lassen, damit sich die Farben nicht auflösen und an den Stoffen abdrücken. Gleich nach dem Waschen müssen die Kleidungsstücke in warmem Wasser gut nachgespült werden. Setzt man dem letzten Schwentwasser Essig zu, so wird das Ineinanderlaufen der Farben verhindert und diese werden wieder frisch. Die Kleidungsstücke werden dann möglichst rasch, wie schon erwähnt, getrocknet und in halbfeuchtem Zustande auf der linken Seite gebügelt.

## 9. Waschen und Bügeln von Buntstickereien.

Nicht unerwähnt soll das Waschen von Buntstickereien bleiben. Ganz gut kann dies im eigenen Haushalt geschehen und dadurch die Ausgabe für das teure Reinigen auf chemischem Weg vermieden werden.

Zum Waschen verwendet man eine Abkochung von Panamarinde. Man kauft für 10 Pfennig Panamarinde, brüht sie abends an und läßt sie über Nacht stehen oder kocht sie eine halbe Stunde. Diesen Absud schüttet man dem warmen Waschwasser bei und wäscht die Handarbeit vorsichtig heraus, ohne zu reiben. Das Wasser darf ja nicht über 40 Grad haben. Nach dem Waschen